

Der Anbau von Frühkartoffeln.

Von Professor Dr. Erich v. Tschermak.

Zum Anbau von Frühkartoffeln wird jetzt in der Öffentlichkeit ganz besonders geraten, zumal die gewohnte Einfuhr in diesem Artikel eingestellt ist. Dabei wird aber übersehen, daß die kurzlebige Frühkartoffel ganz besondere Ansprüche an ihre Ernährung stellt und nur auf vorzüglichem Boden (gut gedüngtem Sandboden, sandigem Lehmboden) und in warmer Lage auch wirklich eine gute und frühe Ernte gibt. Baugründe und schattige Gärten eignen sich daher ganz und gar nicht zum Frühkartoffelanbau, hingegen sonnige Lagen, wie Rabatten vor warmen Südwänden von Gebäuden, Scheunen und Manteln. Die Frühkartoffel bedarf einer gartenmäßigen Kultur und ist nur landwirtschaftlichen Betrieben in der Nähe von Städten in größerem Umfange als wirklich besonders lohnend zu empfehlen, wenn ausreichende Einrichtungen zum Vorkeimen der Saatkartoffeln vorhanden sind und die Kartoffeln schon am Tage der Ernte in die Stadt gebracht werden können, da sich ein Tag früheren Angebotes reichlich bezahlt macht. Wer seinen Grund nach Aberntung der Kartoffeln im Juli nicht bewässern kann, riskiert eine Mißernte der nachfolgenden Frucht und wird daher besser tun, Spätkartoffeln zu bauen, die höhere und sichere Erträge geben. Das Vorkeimen soll in lichten, heizbaren (jetzt 12 bis 14 Grad Celsius) und leicht zu kühlenden Räumen vorgenommen werden, nicht aber in Kellerräumen. Das Vorkeimen wird bis Mitte März am besten in 5 Kilogramm fassenden, handlichen, übereinanderstellbaren Lattengestellten, „Hürden“ (50×30 Zentimeter), oder in flachen Körben, in kleineren Betrieben auf Stellagen oder Tischen vorgenommen. Die mittelgroßen Kartoffeln werden nebeneinander mit dem Keimende nach oben auf die Hürden gelegt. In solchen Räumen werden die Keime kurz, fest, hart, gedrungener, grünlich, sie werden „trocken“, nicht lang, bleich und „wässrig“ wie in Kellerräumen. Die Mutterknolle wird well und schrumpft. Die Kartoffeln werden bei günstigem Wetter im April in den Hürden oder Körben aufs Feld gefahren und mit beiden Händen, der Kopf nach oben, in richtige Tiefe eingesetzt in Abständen von 60×40 Zentimeter und ohne Verletzung der Keime angeedrückt. Man rechnet 25 Meterzentner Saatgut per Hektar. Die weitere Pflege unterscheidet sich nicht von der landesüblichen Kultur. Als Nachfrüchte sind Winterlohl und Stoppel- (Herbst-) Rüben zu empfehlen. Auch bei mittelfrühen und späten Kartoffeln kann durch dieses Vorkeimen die Wachstumsperiode um zirka 14 Tage abgekürzt werden. An Frühkartoffelsaatgut herrscht allerdings bereits Mangel, auch ist es schon teuer. Zu empfehlen sind die Sechswochenkartoffel Kaisertrone, Juni, Baussens Juli, blaßrote Delikaté, Perle von Erfurt, Schneeflocke und andere.